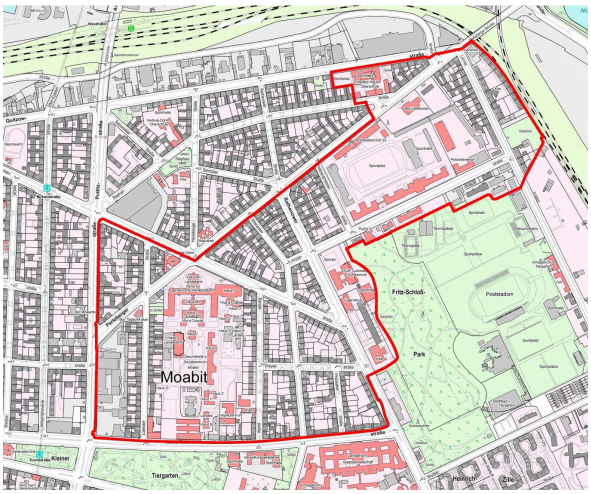
MOABIT-OST

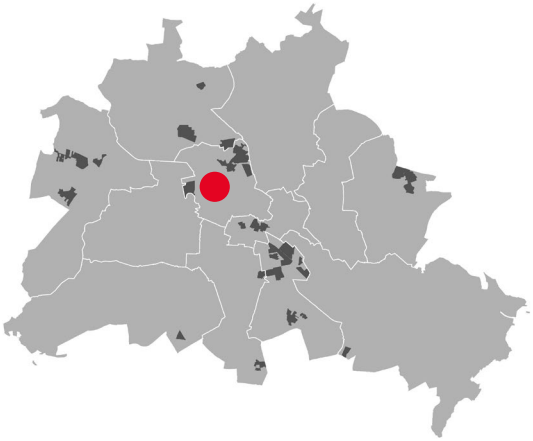
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Mitte

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Moabit-Ost

Bezirk Mitte





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2022)

- Gebietsgröße: 64,32 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 11.815
  (Berlin gesamt: 3.850.809)
- Migrantinnen und Migranten: 59,29%
  (Berlin gesamt: 38,61%)
- Transferleistungsbezug: 23,14%
  (Berlin gesamt 14,58%)
- Arbeitslosenanteil: 4,87%
  (Berlin gesamt: 4,55%)
- Kinderarmut: 37,66%
  (Berlin gesamt: 23,69%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2009/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
13,28 Millionen € (Stand 12/2022)

Gebietsbeauftragte
UrbanPlan Gesellschaft für Projektsteuerung, Architektur, Städtebau und Forschung mbH

Kontakt QM-Team
Wilsnacker Straße 34, 10559 Berlin
Tel.: 030 934 922 25
www.moabit-ost.de
team@moabit-ost.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Moabit hat als innerstädtische "Insel" eine besondere Lage in Berlin. Das QM-Gebiet Moabit-Ost liegt in Nachbarschaft zum Hauptbahnhof und wird östlich von der Lehrter Straße und südöstlich vom Fritz-Schloss-Park begrenzt. Im Süden beschließen das Gebiet die Turmstraße und der Kleine Tiergarten und im Westen die Stromstraße. Nördlich liegt die Gebietsgrenze an der Perleberger Straße. Für unterschiedliche Teile des Gebietes sind das Gesundheits- und Sozialzentrum (GSZM) sowie das Gelände der Polizeidirektion prägend. Die Baustruktur ist sowohl durch eine gemischt genutzte Gründerzeitbebauung als auch durch eine Wohnbebauung aus den 1950er bis 1970er Jahren gekennzeichnet.

Es lassen sich einige positive Entwicklungen im Gebiet feststellen, aber es gibt nach wie vor in allen Handlungsfeldern Herausforderungen, die es auf verschiedenen Ebenen zu bewältigen gilt. Ein Thema mit sozialen Auswirkungen sind die steigenden Mieten. Wichtiges Anliegen der Quartiersarbeit ist es, Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren anzuregen, zu festigen und in vorhandene Netzwerke einzubetten. Das Quartier soll nicht nur grüner und klimagerechter, sondern auch inklusiver, familiengerechter und sicherer werden.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Durch die Stärkung von Initiativen, das Vorantreiben von Mehrfachnutzungen sowie durch den Ausbau des Zillehauses, das soziale und nachbarschaftliche Nutzungen vereint, entstehen in Moabit-Ost viele Begegnungsanlässe, die aus der Nachbarschaft kommen oder von den lokalen Akteurinnen und Akteuren initiiert werden.

Stadtteilplenum

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Da viele Kinder und Jugendliche in beengten Wohnverhältnissen leben, wurde in Freizeiteinrichtungen investiert: der Moabiter Kinderhof bekam 2024 ein neues Spielhaus und auch der Zilleklub bietet nach dem Ausbau mehr Platz. Mit den Schulen im Gebiet werden, z.B. in den Bereichen Elternarbeit, digitales Lernen und Medien, Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und mehr Grünoasen zu schaffen. Derzeit befindet sich der Stephanplatz im Umbau, um dort eine Aufenthaltsfläche für Jugendliche zu errichten. Kleinräumliche Verbesserungen werden im Rahmen von Klimaprojekten erreicht.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Insbesondere durch die Stärkung von Einrichtungen soll noch mehr für Bewegungsförderung getan werden. Akteure werden in die Lage versetzt, ihre Angebote quantitativ und qualitativ stärker auf den Bedarf zuschneiden zu können. Wünschenswert wäre, dass dafür auch das Poststadion, das Sport und Freizeit mit Kultur verbindet, mehr und vielfältiger genutzt werden kann. Ein weiteres Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu erreichen und sie an passende Angebote heranzuführen.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Wichtiges Ziel ist es, Netzwerke im Gebiet zu initiieren und vorhandene zu stärken. Dazu zählen das Kitanetzwerk, der Bildungsverbund, das im Aufbau begriffene Klimanetzwerk oder auch die Unterstützung eines Verbunds von Gastronomiebetrieben. Durch gebietsübergreifende Stadtteilplena, die mit dem QM Beusselstraße und weiteren Partnerinnen und Partnern organisiert werden, entstehen Kooperationen, die in ganz Moabit Wirkung entfalten.

Begrüntes Parklet

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

QM Moabit Ost

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 links © Gerald Backhaus, S.3 rechts © QM Moabit-Ost

Stand
2024

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN